

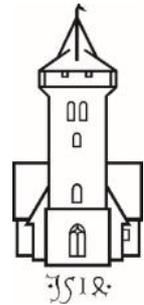
Gottesdienst To-Go am 12. Juli 2020 – 5. Sonntag nach Trinitatis

Wer mag, zündet eine Kerze an

Wir feiern Gottesdienst. Für einen Augenblick nehmen wir Abstand von all dem, was uns beschäftigt. Wir nehmen uns Zeit für uns und für Gott, hören auf die leisen Töne und auf das, was sie uns sagen.

Ich will auf das Leise hören. Nichts anderes soll mich jetzt stören.

Und weil ich auf dich lauschen will, mach, guter Gott, mich nun ganz still (EG^{plus} + 40)



Gebet

Guter Gott,

voller Hoffnung sind wir hier und feiern Gottesdienst.

An unterschiedlichen Orten und doch gemeinsam, durch dich verbunden.

Sei bei uns und lass uns deine Nähe spüren.

Gib uns den Anstoß für neue Gedanken und Wege.

Rühre unsere Herzen an.

Amen

Lied

EG^{plus} +41,1-4 / Wohl denen, die noch träumen

Wohl denen, die noch träumen in dieser schweren Zeit.

Wir wollen nicht versäumen, was ihnen Kraft verleiht.

Lass uns in ihren Spuren gehen und schenk uns Phantasie,
die Welt im Licht zu sehn.

Die noch Gefühle zeigen und gegen Unrecht sind,
die an der Welt noch leiden und weinen wie ein Kind,
die, guter Gott, lass nicht allein.

Wir brauchen ihre Wärme.

Lass sie uns Vorbild sein.

Und die, die fröhlich lachen, behalt in deiner Hut.

Die auch mal Unsinn machen, o Herr, schenk ihnen Mut.

Wir brauchen ihren Lebenssaft – zu nüchtern ist die Welt!

Gib den Verrückten Kraft!

Wer Fragen hat und Zweifel, den lade zu dir ein.

Lass ihn in deiner Kirche bei uns zu Hause sein,

weil Glaube nur lebendig ist, wo wir gemeinsam suchen –
halt an den Zweiflern fest.

Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,

und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;

der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche

noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Lesung aus dem Lukasevangelium 5,1-11

Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth. Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus. Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch. Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Gedanken

Einfach einmal etwas Verrücktes tun – alles stehen und liegen lassen und ausbrechen. Raus aus dem dicken Alltagsmuff, den selbst gebauten Gefängnissen! Raus aus dem trägen Fahrwasser in dem eine Routine die nächste jagt.

Vielleicht hatte Simon genau diese Gedanken. Tag ein, Tag aus fuhr er mit den anderen Fischern auf den See. Meist kamen sie frustriert wieder zurück. Gefangen in ihrem Alltag: „Wieder ein Tag, den man im Kalender streichen kann. Naja... vielleicht haben wir ja morgen Glück und es ändert sich etwas“. Doch auch der nächste Tag bringt nichts neues und auch nicht der Tag danach. Immer wieder denkt Simon über sein Leben nach: „Was kann ich ändern, damit ich wieder glücklich bin? Vielleicht das Boot zum Schaukeln bringen, eine Wasserschlacht mit meinen Freunden, andere Wege fahren, ein neuer Beruf oder alle Zelte abbrechen, auf zu neuen Ufern? Aber was ist, wenn es schief geht und das Boot kippt? Was ist, wenn die Wellen über uns einbrechen, wenn die Pläne schief gehen?“ Einfach einmal etwas Verrücktes tun! Das wäre schön! Doch die Angst vor dem Neuen ist größer als der Mut. Jesus sieht die Gedanken, die Simon umtreiben: „Fahre hinaus, dahin, wo es tief ist“. Sei verrückt und traue dir etwas zu! Nur wenige Worte genügen, um Simon zu überzeugen. „Fahre hinaus, dahin, wo es tief ist“. Sei mutig und riskiere etwas!

Eigentlich würde er viel lieber zu Hause auf seinem Platz vor dem Haus liegen, sich ausruhen und ein bisschen vor sich hin jammern. Doch er tut, was Jesus ihm sagt. Nach einem langen und anstrengenden Tag fährt er noch einmal raus, diesmal weiter als sonst, zur tiefsten Stelle des Sees. Sicherlich hat Simon vor der schwarzen Tiefe, vor Wind und Wellen, draußen auf dem See Angst. Doch sein Vertrauen in Jesus ist größer. Die Worte, die Jesus ihm und den Menschen zuvor zugerufen hat, haben ihn ermutigt. Vielleicht ging es in Jesu Worten darum, auch einmal etwas Verrücktes zu tun, den Alltagsmuff abzuschütteln und Neues zu wagen! Vielleicht waren diese Worte der Anstoß, den er brauchte. Und nun sind sie gemeinsam unterwegs. Gemeinsam stehen sie durch, was auch kommen mag. Verrückter konnte es in diesem Augenblick für Simon nicht sein. Einfach einmal etwas Verrücktes tun – alles stehen und liegen lassen! Ausbrechen! Simon tut es. Für ihn hat ein einziger Anstoß gereicht, dass sich sein gesamtes Leben änderte. Voller Angst vor dem Neuen und doch voll Vertrauen in die Worte, die Jesus ihm sagt: Fürchte dich nicht!

Fürbittengebet

Gott, der du Segen schenkst und uns neue Wege zeigst, wir danken dir, dass du nicht aufhörst, dich uns zuzuwenden.

Gott, der du durch Menschen sprichst und handelst, wir bitten dich für alle, die uns zum Anstoß werden wollen: Schenke ihnen einen wachen Geist, Einfühlungsvermögen und Offenheit für Unbekanntes.

Gott, der du durch Menschen sprichst und handelst, wir bitten dich für die Zweifelnden, die sich nicht sicher sind, worauf sie vertrauen können:

Begleite sie bei ihrem Suchen, den offenen Fragen, ihren Zweifeln, und schenke immer wieder Vertrauen und Zuversicht.

Gott, der du durch Menschen sprichst und handelst, wir bitten dich für jene, die scheitern oder an ihren Aufgaben verzweifeln: Dass sie neue Perspektiven entdecken oder Auswege, wo es nötig ist. Lass sie Hilfe und Ermutigung erfahren. Lass sie spüren, was du ihnen zutraust.

Wir bitten dich für uns, Gott: Hilf uns, deinen Ruf zu hören und deine Ermutigung anzunehmen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel...

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied

EG^{plus} +41,5 / Wohl denen, die noch träumen

So schenke nun deinen Segen und führe uns ganz sacht,
begleit uns auf den Wegen, die du für uns erdacht.
Und jeder Mensch, ob groß ob klein, so wie du ihn erschaffen,
soll andern Segen sein.

Segen

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns seinen Frieden
Amen

Denken Sie an das Auslöschen der Kerze.

Bleiben Sie behütet
und vergessen Sie das Beten nicht.

Ihre Pfarrerin Beate Rilke und Pfarrer Fabian Böhme